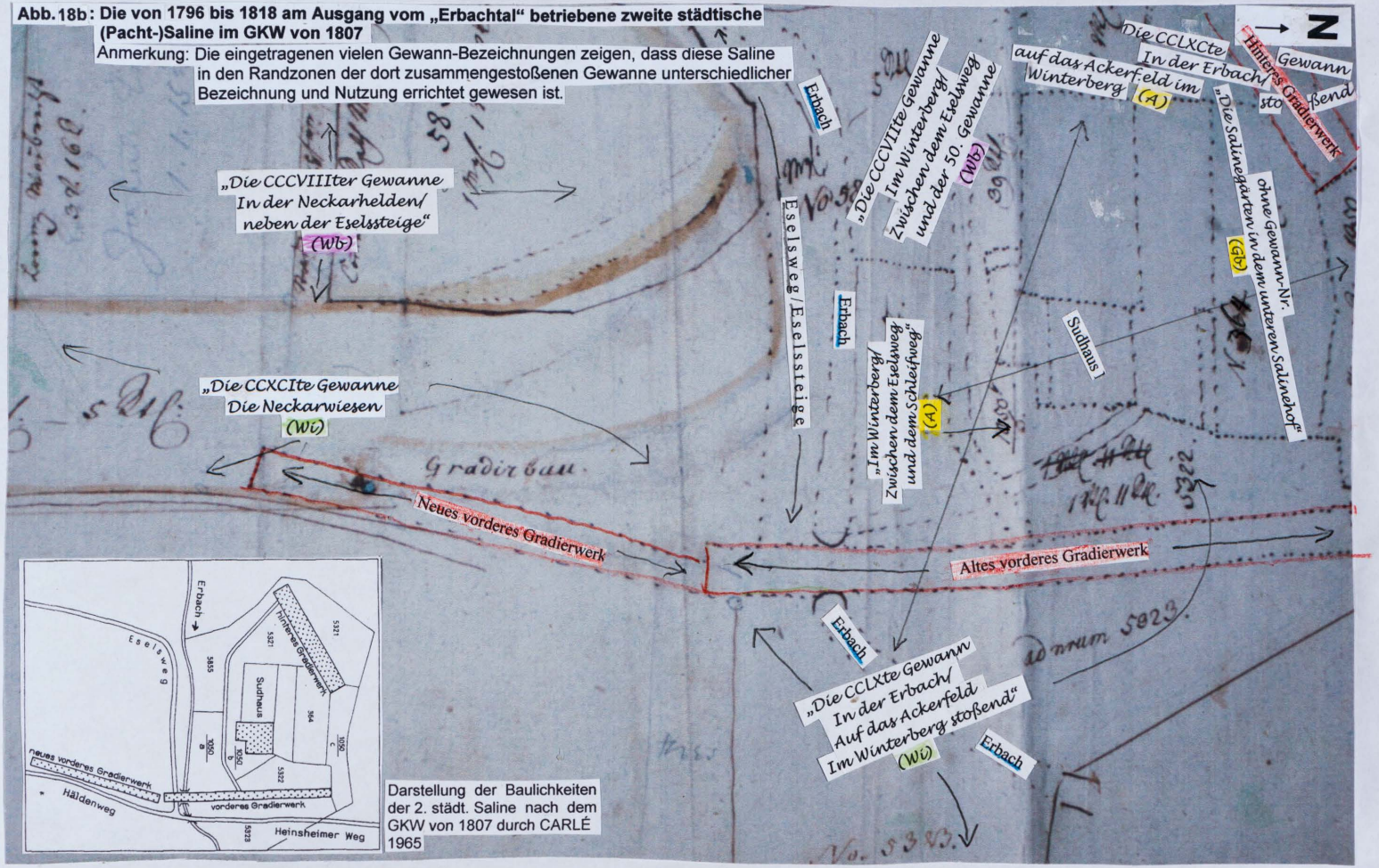
NECKARWIESEN *(-In der Neckarhelden)* *(-In der Neckarhelden)* *(-In der Neckarhelden)* NECKARWIESEN *-Die Neckarwiesen* *-Die Neckarwiesen* Forts. von Spalte 4: die Nutzung - und zwar hier die durch Wiesenbau - angezeigt wird, was gerade bei den Wiesen-Gewannen häufigst geschieht (siehe z. B. „Michelbach-, Morschbach-, Kimbach-, Asmusklingen-, Seewiesen“ u. a. m.). Diese Form der Nutzung bietet sich vor allem auch in den Talgründen der Bäche und des Neckars besonders an.-	 II A III A III C III A III C **Siehe die nordwärtige Endzone des unteren der beiden „Neckarwiesen“-Gewanne unter „Erbach“ in**	 HbNWa Wb HbNWa Gs HbNWa Gs, Wb Wi Wi **der Abb. 18b sowie unter „Winterberg“ in der Abb. 75b!**	1391: Weingrt. an der neckarhalden 1455: Wingert sita iuxta Neckarum vulgariter Neckarhelden 1692: in der Neckerwiehsen 1711: in Neckar Wiesen 1713: in der Necker Wiesen --- Forts. von Spalte 5: Über die Mischnutzung der 3 „Neckarhelden“-Gewanne sowie über die Bedeutung des Gs „-helden“ (siehe die erstgenannte Nennung von 1391 „neckarhalden“, welche dessen Herkunft von „Halde“ ausweist!!) wurde bereits unter dem Flurnamen „Helde(n)“ berichtet.- Was die zwei „Neckarwiesen“-Gewanne betrifft, so reiht deren Gw „-wiesen“ diese in jene große Gruppe ein, bei der (Forts. siehe Sp. 1!)	**>**Das (wie bei „Neckarmühle“) die Lage beschreibende Bw „Neckar-“ gehört (wie die Namen von dessen die Markungsgrenze von WT ein kurzes Stück begleitenden bzw. diese beinahe berührenden Nebenflüssen „Jagst“ und „Kocher“ sowie wahrscheinlich auch der Ortsname „Wimpfen“ - siehe dazu Band 1, S. 40/41!) zu jenen zahlreichen sog. Naturnamen, die nach der unbezweifelten Meinung der Sprachwissenschaftler „vordeutschen, nichtgermanischen“ (insbes. keltischen) Ursprungs sind. Darüber finden sich im Beiwort zur Karte III,5 „Vordeutsche, nichtgermanische Gewässer- und Siedlungsnamen“ der Erläuterungen zum „Historischen Atlas von Baden-Württemberg“ folgende Deutungen, die hier unkommentiert wiedergegeben werden sollen: -Neckar, Ausonius: *Nicram < *Nikros, indogermanisch *neik/nik >heftig bewegen<;* -Jagst: anno 1024 *jagas < *Jagasa, indogermanisch *ieg/ig >Eis< (keltisch);* -Kocher: anno 795 *Cochane < *Kukana, indogermanisch *queq >biegen< (keltisch).*[79] (Forts. siehe Spalte 4!)

Abb. 18b: Die von 1796 bis 1818 am Ausgang vom „Erbachtal“ betriebene zweite städtische (Pacht-)Saline im GKW von 1807

Anmerkung: Die eingetragenen vielen Gewann-Bezeichnungen zeigen, dass diese Saline in den Randzonen der dort zusammengestoßenen Gewanne unterschiedlicher Bezeichnung und Nutzung errichtet gewesen ist.



Darstellung der Baulichkeiten der 2. städt. Saline nach dem GKW von 1807 durch CARLÉ 1965

Abb. 75b: Die ungefähren Zentralpunkte (= x) der im PBKW 1840/43 eingetragenen 6 Gewanne „Im Winterberg“ und der Verlauf des 1987 von Rainer Ruschke gefundenen doppelten Abschnittswalles (= = =)

